

Vertrauen in den Vorstand, wir wissen, dass er nichts über das Mass von uns verlangen wird, sondern nur das, was die vitalen Interessen des Verbandes verlangen.

Wolf (Stuttgart): Wir alle sind davon überzeugt, dass wir zur Führung der Geschäfte grosse Mittel brauchen. Wir wissen aber auch, dass, wenn unsere kleinen Unterverbände an die Ortsgruppen wegen der Beiträge herantreten, dass sofort gebremst wird. Ich möchte deshalb den Vorschlag des Kollegen Ritter empfehlen, dass wir erst mit unseren Bezirksvereinigungen usw. in Fühlung treten, um die Stimmung kennenzulernen.

Kochendörffer, Vorsitzender: Ich glaube richtig zu verstehen, dass die Versammlung prinzipiell damit einverstanden ist, dass dem Vorstand überlassen wird, im Oktober mitzuteilen, was für 1922 gebraucht wird, so dass Sie zeitig Ihren Mitgliedern mitteilen können, dass ab 1. Januar 1922 der Beitrag erhöht wird. Ich bitte darüber abzustimmen. Wer dagegen ist, den bitte ich die Hand zu erheben.

Der Antrag ist angenommen.

Sie werden dann von uns so zeitig den Betrag erfahren, dass Sie die Sache in Ihren Novemberversammlungen erledigen können.

Dann kommen noch die Anträge aus Bremen.

Antrag 1 ist zu streichen.

Antrag 2: „Der Vorstand wird beauftragt...“

Ich möchte dazu einen Vorschlag machen. Wir haben im Ausschuss schon besprochen, dass, wenn wieder ein Opfertag bestimmt werden soll, wir ihn dann zu Weihnachten abhalten. Wenn jeder ein gutes Weihnachtsgeschäft gemacht hat, wird er auch für seinen Verband etwas ausgeben. Wir hoffen, dass bis dahin die indirekte Reklame eingesetzt hat und Sie von dem Geschäft sehr befriedigt sind.

Sind Sie damit einverstanden, dass die Sache so gemacht wird?

Die Gegenprobe!

Gegen 2 Stimmen angenommen. (Zuruf: Bremen zieht den 3. Teil des Antrags zurück!)

Bätge (Berlin): Es wäre vielleicht angebracht, einen besonderen Appell an unsere grossen Firmen zu richten. Die Beiträge sollten mehr nach den sozialen Verhältnissen entrichtet werden. Bei unseren Satzungen ist das nicht möglich. Wir haben den einheitlichen Beitrag, weil die Abstufung besondere Schwierigkeiten macht. Aber keine Schwierigkeiten gibt es in bezug auf freiwillige Beiträge. Die Mitglieder, die grössere Geschäfte, grössere Umsätze haben, könnten dementsprechend auch höhere Beiträge bezahlen dadurch, dass sie ausser dem Pflichtbeitrag auch einen freiwilligen Beitrag geben. Ich möchte hier an die Opferwilligkeit der uns sehr verwandten Juweliere und Goldschmiede erinnern. Bei ihrer letzten Tagung haben sie zu besonderem Wohltätigkeitszwecke bei 87 Anwesenden 70000 Mk. zusammengebracht. So etwas muss auch uns möglich sein. Wir haben ebenfalls sehr grosse Geschäfte, und diese Herren müssen eben tiefer in die Tasche greifen. Ich hoffe, dass mein Appell nicht ungehört verhallt.

Kochendörffer, Vorsitzender: Wir werden am Opfertag besonders darauf hinweisen.

Tonagel (Perleberg): Im Vorjahre habe ich in meiner

kleinen Innung 987 Mk. gesammelt. Ich möchte alle anderen Obermeister, die hier anwesend sind, fragen, ob sie auch soviel zusammengebracht haben. Es werden sehr wenige unter uns sein, die damals nichts abgeliefert haben. Ich glaube aber, dass ein nochmaliger Opfertag zuviel sein wird. Die Kollegen, die das letztmal nichts gegeben haben, könnten diesmal beisteuern.

#### Schluss der Reichstagung.

Kochendörffer, Vorsitzender: Es liegen keine Anträge mehr vor; wir sind am Schlusse der Tagung angelangt. Ich konstatiere mit Freuden, dass die Abstimmung über den Ort der nächsten Reichstagung ergeben hat, dass noch so viele Delegierte anwesend waren, dass sie für 8500 Mitglieder abgestimmt haben. Unser verehrter Kollege Sackmann ist mit der Ordnung seiner fachlichen Arbeiten in der Ausstellung beschäftigt. Es ist ausserordentlich anzuerkennen, wie dieser alte Herr noch so fleissig mitarbeitet. Er ist also zu entschuldigen, wenn er etwas früher weggegangen ist.

Ich danke Ihnen aus vollem Herzen, dass Sie so ausgehalten haben.

Und nun gebührt unser herzlicher Dank allen denjenigen lieben Stuttgarter Kollegen, die sich so ausserordentlich angestrengt haben. (Bravo!)

Ich kann keine Namen nennen, denn sie haben alle gewetteifert. Es ist eine grosse Menge Kollegen gewesen, die hier Uebermenschliches geleistet haben. Einen Namen freilich kann ich nicht unterlassen zu nennen; es ist der verehrte Kollege, der das Wohnungsamt unter sich hatte, Herr Diehl, i. Fa. Loss. Ich habe mich gestern davon überzeugt, dass während des ganzen Tages noch Hunderte von Kollegen kamen, die nicht angemeldet waren. Wer so für uns arbeitet, der verdient eine ganz besondere Hochachtung. (Bravo!)

Unsere lieben Stuttgarter Kollegen, an ihrer Spitze unser verehrter Kollege Wolf, haben alles Lob verdient. Wir können das nicht gutmachen.

Wir schliessen unsere Tagung mit dem herzlichsten Dank an alle, die zu dem guten Gelingen beigetragen haben. Auf Wiedersehen in Hannover in gleicher Anzahl!

Möge bis dahin eine weitere Strecke Wegs überwunden sein für den Einheitsverband, möge er weiter blühen und gedeihen wie bisher!

Unserem Einheitsverband ein vivat crescat floreat, er lebe hoch, hoch, hoch! (Lebhafter Beifall und Hochrufe.)

Uhlig (Halle): Die Sammlung für unsere oberschlesischen Kollegen hat 1600 Mk. ergeben. (Bravo!)

Travny (Dortmund): Ich möchte in Ihrem Namen unserem Vorstand für seine aufopferungsvolle Tätigkeit unseren herzlichsten Dank aussprechen. Unser Gesamtvorstand und die Kommissionen, an der Spitze unser verehrter Vorsitzender, Herr Kochendörffer, sie leben hoch, hoch, hoch! (Lebhafter Beifall und Hochrufe.)

Kochendörffer, Vorsitzender: Ich danke Ihnen!  
Schluss der Reichstagung 7 Uhr 15 Minuten.

Hch. Kochendörffer,  
Vorsitzender.

W. König,  
Geschäftsführer.

## Die Vorarbeiten der einjährigen Schüler an der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte i. Sa.

Von A. Helwig.

(Fortsetzung.)

Nunmehr kommen wir an die Vollendung des Aufdeckstichels. Das Endziel ist, eine hochfeine Politur zu erzielen, die Flächen dabei nicht im geringsten unflach zu machen und ganz scharfe, schartenfreie Schneiden zu erzielen. Auf dem Wege zu diesem Ziel wird die Arbeit nach allen Mög-

lichkeiten hin durchstößt auf Gelegenheiten hin, etwas zu lernen.

Das Hauptziel ist, Handgeschicklichkeit zu erwerben, mit ganz primitiven Mitteln zum Ziel zu kommen. Der spätere Uhrmachergehilfe wird nicht zu jeder besonderen